

Immunglobulin A sowie der Untergruppen der Immunglobulin-G-Fractionen besondere Bedeutung.

Erhöhte Infektneigung ist oftmals Folge einer geschwächten Abwehrfunktion. Diese kann jedoch gestört sein durch Fehlfunktionen im Immunsystem, im spezifischen wie auch im unspezifischen System. In allen Bereichen kann eine Störung vorliegen bzw. eine Schwäche bestehen.

Es gibt Maßnahmen das Abwehrsystem zu stärken: Aufbauspritzen, biologische Aufbaumfusionen, orthomolekulare Therapieverfahren, Thymuskur etc.

Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

Ihr Praxisteam

© Dr. Dr. Köstler, Norder

Immunistatus

Unsere Patienten-Information

## IMMUNSTATUS

Erfassung  
von Funktionsstörungen

Liebe Patientin, lieber Patient,

das Abwehrsystem des menschlichen Organismus hat sich durch die Evolution außerordentlich kompliziert entwickelt und eine hohe Funktions-sicherheit erlangt. Um diese wirkungsvolle Ver-teidigung gegen Eindringlinge aufrechtzuerhalten und auch ständig gegenüber neuen Angreifern angepasst zu sein, hat der Körper unterschiedlich funktionierende Systeme geschaffen. Es existiert eine sogenannte „zelluläre Abwehr“ in Form von Abwehrzellen. Diesen werden unterschiedlichste Aufgaben zugeordnet.

Eine weitere wichtige Barriere stellt das „nicht zelluläre System“ dar, welches aus den unterschiedlichsten Eiweißstoffen besteht und die so-genannte Immunabwehr bildet. Innerhalb dieser Systeme lassen sich eine **unspezifische** und eine **spezifische Abwehr** unterscheiden.

Die unspezifische Abwehr kämpft gegen alles Körperfremde. Dies können Krankheitserreger oder Fremdstoffe sein. Das unspezifische Abwehr-system ist angeboren!

Die spezifische Abwehr wird vom Organismus erworben. Sie richtet sich gezielt gegen unterschiedlichste Angreifer. Dieses Abwehrsystem ist „lernfähig“ und kann „Feinde“ wiedererkennen. Dies zum Beispiel nutzt die Medizin bei der Technik des Impfens. Das Abwehrsystem lernt den Gegner erst kennen, um dann für den Fall eines Angriffs durch Anpassung und Bildung *spezieller* Abwehrmechanismen für genau diesen Gegner „gewappnet“ zu sein.

Das komplizierte Gesamtsystem basiert also auf einer unspezifischen und spezifischen Abwehr-konstruktion. Zelluläre und nicht-zelluläre Wirk-mechanismen haben einen insgesamt hochkomplizierten Entwicklungsstand erreicht. Dieses außerordentlich wirkungsvolle System ist leider

auch störanfällig. Je komplizierter die Systemein-heiten sind, desto schwieriger gestaltet sich jedoch die Fehlersuche bei möglichen Störungen oder Funk-tionsverlusten.

## DIAGNOSTISCHE FRAGESTELLUNG

Leidet ein Patient unter ständig wiederkehrenden Infekten, so möchte der betreuende Arzt wissen:

- liegt eine „Störung“ mit Funktionsschwäche oder gar Funktionsverlust vor? Kann eine solche Störung ggf. beseitigt werden?
- Muss das Immunsystem eventuell unterstützt oder gestärkt werden? In diesem Zusammen-hang kann es bereits wertvoll sein zu wissen, ob die entscheidenden und laborchemisch messbaren Parameter und Funktionseinheiten normal sind.

## DAS LABORPROGRAMM

Es würde jeden praktikablen Kostenrahmen sprengen, alle Laborwerte und Funktionsparameter in diesem Zusammenhang zu bestimmen.

Basierend auf langjährigen Erfahrungen und aktu-ellen Forschungsergebnissen unter Berücksichtigung der Kosten wurde ein Untersuchungsprofil **Immun-status** zusammengestellt. Dieses kann wesentliche Funktionsstörungen erfassen und grundlegende Infor-mationen für ein mögliches therapeutisches Konzept geben. Für den betroffenen Patienten und behandelnden Arzt sollte zumindestens sichergestellt werden, dass keine ernste Erkrankung wie z.B. *beginnende Leukämie, eine HIV-Infektion (Aids) oder eine toxische Schädigung des Knochenmarks* die Infektanfälligkeit auslöst.

## DER KOSTENRAHMEN

Trotz Beschränkung der Analytik auf die notwendigsten Parameter zur Beurteilung der Funktionsfähigkeit unse-res Immunsystems entstehen sehr hohe Kosten von über 200 €. Dies macht klar, warum die gesetzlichen Kranken-kassen finanzielle Probleme sehen, wenn solche Untersu-chungen angefordert werden. Sie werden von den Kassen nur bezahlt, wenn der Patient bereits erkrankt ist, nicht aber als Vorsorgeuntersuchung. In diesem Spannungsfeld aber steht Ihr betreuender Arzt, welcher handeln möchte. Er könnte Stärkungsmaßnahmen für das Immunsystem verordnen, bevor ernste Erkrankungen den Organismus bedrohen.

Erforderlich für eine solche Untersuchung ist eine Blutabnahme aus der Armvene des Patienten zur Gewinnung von Serum und EDTA-Vollblut.

Im Speziallabor wird danach das sogenannte „große Blutbild“ erstellt. Es dient der Beurteilung der unter-schiedlichsten Abwehrzellen und deren Anzahl. Speziel-le Färbungen für mikroskopische Diagnostik sind unter Umständen erforderlich. Die Funktionstüchtigkeit des abwehrzellproduzierenden Knochenmarks wird geprüft. Fragestellung: Frühform einer Leukämie (Blutkrebs); Schädigung des Knochenmarkes durch chemische Stoffe oder Medikamente etc?

Die für die gezielte zelluläre Abwehr entscheidenden **Lymphozyten** lassen sich aber selbst durch komplizierteste Färbungen mikroskopisch nicht vonein-ander unterscheiden. Es sind hochkomplizierte labor-technische Techniken zur Differenzierung von Oberflächenmerkmalen und zur Beurteilung der Funk-tion erforderlich.

Die Immunglobulinuntersuchung ermöglicht eine Beur-teilung der Zellverbände, welche die unterschiedlichen Antikörper produzieren. Der gesunde Organismus hat in der Regel ausreichende Reserven. Diese gilt es zu beur-teilen. So hat die auf Antikörpern beruhende Abwehr des